

Erfahrungsbericht über die Famulatur in Tokushima, Japan (August 2017)

Ich war schon immer sehr neugierig über die japanische Kultur, die Kulinarie, die Landschaft und die Menschen dort. Daher habe ich angefangen nach Famulaturplätze in Japan zu suchen, und so bin ich dann auf die Webseite des Akademischen Auslandsamtes der MHH gestoßen, wo ich eine jahrelange Partnerschaft unserer Universitäten entdeckte. Direkt danach habe ich meine Bewerbungsunterlagen angefertigt und im Büro des Akademischen Auslandsamtes abgegeben. Die Zusage kam schneller als erwartet und ich gehörte zu den Glücklichen, die nach Tokushima gehen durften. Da ich keine Deutsche Staatsbürgerin bin, mit Wohnsitz aber in Deutschland, musste ich mich für ein Visum bewerben. Die deutschen Bürger hingegen, brauchen für einen maximal 3-monatigen Aufenthalt keins. Ich erkläre ganz kurz dieses Verfahren, für diejenigen, die auch in einer ähnlichen Situation wie ich zukünftig sein werden.

Das japanische Generalkonsulat zuständig für Norddeutschland, befindet sich in Hamburg. Davor sollte man Kontakt aufnehmen, um Anweisungen zu bekommen, wie man was ausfüllen sollte. Die Mitarbeiter dort sind sehr nett und erklären einem alles sehr geduldig. Wenn man alle nötigen Dokumente hat, kann man die per Post schicken oder selber hinfahren, und das Visum ist innerhalb von einer Woche abholbereit. Zum Abholen muss man selber hin, weil das Konsulat keine Verantwortung trägt, für den Fall, dass der Pass verloren geht.

Wenn man das Visum hat, ist man noch nicht fertig mit allen Unterlagen, weil die japanische Universität einen Nachweis über den Gesundheitszustand fordert. Dieser Nachweis umfasst einen Röntgen-Thorax und die Titerbestimmung der wichtigsten Impfungen, die man haben sollte. Den ersten Nachweis, kann man bei dem Gesundheitsamt in der Weinstraße 2 in Hannover für ungefähr 40€ machen lassen. In einer Röntgen-Praxis, hat man längere Wartezeiten für einen Termin und bekommt es für den 2-fachen Preis. Da wir Studierende der MHH sind, haben wir Anspruch darauf einige der Blutuntersuchungen bei dem Betriebsarzt in Gebäude K27 im Kampus der MHH durchzuführen. Allerdings sind dort nicht alle Titerbestimmungen möglich, daher sollte man ein Röhrchen des eigenen frisch entnommenen Blutes in die Virologie-Abteilung in Gebäude I6 der MHH bringen und natürlich wesentlich weniger bezahlen als bei dem Hausarzt. Allerdings sollte man das alles

telefonisch gut organisieren können. Sobald alles fertig war, habe ich den Flug gebucht und wurde in Tokushima Station von einer sehr netten Studentin in Empfang genommen, die mich dann direkt zum Gästewohnheim im Kampus der Tokushima University Hospital gebracht hat. Dort angekommen, sind auch andere Studenten versammelt und haben mir gezeigt wie alles funktioniert (da alle mögliche Überschriften auf japanisch sind). Der Unterkunft ist von der japanischen Seite übernommen worden und ist sehr bequem und schön. Ein eigenes Badezimmer hat man auch drin, mit Badewanne und Roomservice, der täglich stattfindet. Man bekommt frische Handtücher und Bettwäsche jeden Tag. Die Zimmer sind klimatisiert und ein Fernseher und Kühlschrank ist auch zu finden. Ein praktischer Tipp meinerseits wäre vorher ein Steckdosenadapter zu kaufen und natürlich beim Erwerb darauf zu achten, dass die Voltage auch passend ist. An dem ersten Tag haben mir die Studenten auch die Supermärkte in der Nähe gezeigt. Dort gibt es 24 stündige Convenience Stores (seveneleven, lawson) und einige Cafeterien im Kampus, sowie andere Restaurants die schnell zu Fuss erreichbar sind. Am nächsten Tag, haben die Studenten eine Willkommensparty organisiert, und als Zeichen deren Gastfreundschaft haben sie für uns bezahlt. Das ist in deren Kultur normal und kann man gerne akzeptieren.

Am ersten Tag der Famulatur wurde ich wieder von einem Student auf die Station gebracht. Ich habe meine Famulatur für jeweils zwei Wochen in einer Pädiatrischen und einer Kardiologischen Abteilung durchgeführt.

Bei der Pädiatrischen Abteilung bekam ich einen Plan, wo ich jeden Tag sein würde, und wer an dem spezifischen Tag mein Ansprechpartner war. In dem Plan standen auch Kontaktdaten was in einigen Fällen sehr hilfreich war. Die Ärzte waren sehr nett und haben mich sehr gut betreut in den zwei Wochen dort. Ich durfte sehr viel Diagnostik zuschauen, und nahm an sehr vielen Herzkatheteruntersuchungen und Biopsieuntersuchungen teil. In der pädiatrischen Ambulanz war ich auch täglich und durfte in Patientengespräche mitmachen. Vorher wurde mir eine Epikrise der Patienten, die an dem Tag einen Gesprächstermin hatten, auf englisch gehändigt. Das Arzt-Patienten Gespräch war dann verständlicherweise auf japanisch. In der Pädiatrischen Famulatur habe ich Einblicke in Kardiologie, Gastroenterologie, Nephrologie, Onkologie, Neurologie, Endokrinologie, Infektiologie und Pulomologie bekommen.

Die Stimmung war einfach sehr angenehm. Jeden Tag wurde ich zum Essen von Ärzte eingeladen und konnte somit verschiedene traditionelle Gerichte ausprobieren, die sie mir

empfohlen haben. An den Abenden konnte man immer was machen mit den Studenten und an den Wochenenden hat man auch Zeit gehabt andere Städte Japans zu besuchen.

In dem zweiten Abschnitt, war ich in der adulten Kardiologie Abteilung. Dort war mein Aufenthalt nicht so gut organisiert, wie in Pädiatrie, aber man konnte selber nach allem fragen was man schon immer sehen wollte während des Studiums. Somit habe ich an vielen Herzkatheteruntersuchungen, Coronarangiographien und Stentimplantationen teilgenommen. Im Echozentrum hatte ich auch die Chance mir viele Echos anzuschauen und auch selber zu schallen. Eine Ärztin war so freundlich und hat mir eine ganze echokardiografische Untersuchung von meinem eigenen Herzen gemacht. Die Befunde habe ich mitgenommen und sind eine schöne Erinnerung von dieser Zeit. In der Kardiologischen Abteilung nahm ich auch an der wöchentlichen Ärztekonzferenz teil. Diese Konferenz dauerte 5 Stunden und es war interessant zu sehen wie gründlich jedes Patientenfall gemeinsam besprochen wurde. Leider wurde alles auf japanisch durchgeführt und man hat nur anhand der Bildgebenden Befunde was verstanden. In dieser Abteilung habe ich einen Patienten selber betreut und durfte ihn in der Konferenz selber vorstellen.

In beiden Abteilungen habe ich einen eigenen Spind und Arbeitstisch gehabt.

Da ich meine Famulatur in August durchführte, konnte ich auch den weltberühmten Festival, Awa Odori besichtigen. Dieser Festival dauert 4 Tage, die Strassen Tokushimas sind voll und die Leute tanzen in bunten traditionellen Kostüme. Ich durfte an allen Tagen mittanzen und es hat richtig Spaß gemacht. Als meine Famulatur fertig war, bin ich in Japan etwas länger geblieben, um andere Städte zu besuchen, weil Tokushima eine recht kleine Stadt ist und der Unterschied zu den großen urbanisierten Städte sehr groß ist.

Allgemein kann ich sagen, dass ich sehr positiv beeindruckt bin von dieser tollen Erfahrung in Japan. Ich bin sehr dankbar, dass mir diese wundervolle Möglichkeit von Frau Steinhusen und Frau Ziegler anvertraut wurde. Mein Leben ist dadurch bereichert worden.